



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 73. Montags den 23. Juny 1817.

Wien, vom 15. Juny.

Durch ein allerhöchstes Patent vom 12. May wird die Ausprägung einer neuen Kupfermünze verordnet, welche zu Ausgleichung der Zahlungen in Conventionsmünze bestimmt ist. Sie erhält, vom 1. August d. J. anfangen, gesetzlichen Umlauf für diejenigen Zahlungen, welche in der Conventions-Währung zu entrichten sind, und trägt den Betrag von drei Kreuzern erreichen. Die neue Kupfermünze besteht aus Kreuzern, halben und Viertel-Kreuzerstücken, und die öffentlich an Cassen und Privaten sind verpflichtet, sie nach der oben angeführten Bestimmung in ihrem vollen Nennbetrage anzunehmen. Bis zum 1. November d. J. werden die Staatscassen bei den an sie zu leistenden Zahlungen, nebst den neuen Kupfermünzen, auch jene des ältern Gepräges nach dem ihnen durch das Patent vom 1. Juny 1816 beigelagten Verhältnisse zur Ausgleichung der Zahlungen in Conventionsmünze annehmen; bei den Zahlungen, welche sie selbst zu leisten haben, aber bloß die neu ausgeprägten Kupfermünzen verwenden. — Nach diesem Termine wird nur die neue Kupfermünze bei Zahlungen in Conventionsmünze als Ausgleichungsbetrag angenommen. Die gegenwärtig im Umlauf befindliche Kupfermünze behält fortan ihre Eigenschaft als Theilungsmünze des Papiergeldes, und die über die Verwendung derselben bestehenden Vorschriften bleiben unverändert in gesetzlicher Kraft. Die neue Kupfermünze hat auf der einen Seite, das k. k.

Wappen mit der Umschrift: K. K. österreichische Scheldemünze, und auf der andern die Angabe des Betrages mit der Jahreszahl 1816.

Zu dem neulich im Ungarnen Statt gehaltenen Feste waren mehr als 6000 Billets ausgeheilt. Das Wetter war indes nicht günstig; gegen 8 Uhr durchweichte ein heftiger Regen die Tausende, welche sich auf der Straße nach dem Ungarnen befanden.

Nachrichten aus Padua zufolge, waren Ihre kaiserl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Leopoldine am 9ten Abends im erwünschtesten Wohlseyn daselbst eingetroffen. Ihre kaiserl. Hoheit die durchlauchtigste Neuv vermählte verweilte am 10ten noch in Padua, wo auch Sr. Durchlaucht der Staats- und Conferenzminister, auch Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. k. k. apostol. Majestät, Fürst v. Metternich, am 9ten angekommen war. Am 11ten sollte die weitere Reise über Ferrara nach Florenz angetreten werden.

Die Preßburger Zeitung vom 15ten d. M. meldet Folgendes: „Zufolge Briefen aus Erlau hat sich daselbst eine schreckliche Geschichte ereignet. Ein junger Mensch, welcher Schreiber bei dem Rotar des dortigen Capitels war, hat am hellen Tage in der Domkirche einen Domherrn, Herrn v. Meszoros, mit einem Eschafan tödtlich verwundet und einem zweiten Domherrn, der ihm zu Hülfe eilte, ebenfalls einige Schläge beigebracht. Der Missethäter ist sogleich verhaftet worden, aber

Die Veranlassung seiner Gräueltat ist noch nicht bekannt."

Augsburg, vom 8. Juny."

Am 1sten d. M. hatte hier eine militairische Feierlichkeit Statt. Nach gehaltenem Vortriebsdienste in dem auf dem Frohnhofs ausgeschlagenen Kapellgärtle, zu dessen beiden Seiten sich mit Trophäen geschmackvoll verzierte Pyramiden befanden, nahmen die Herren Generale die Vertheilung der von Sr. königl. Majestät der Armee gegebenen Denzzeichen für die von ihr in den Feldzügen von 1813, 1814 und 1815 bewiesene besondere Treue und Tapferkeit vor und ließen dann die aufgestellten Truppen elatig Manövers machen, die mit größter Genauigkeit ausgeführt wurden. Die königl. Regierungskasse und die Localbehörden wohnten dieser interessanten militairischen Ceremonie bei, welche bis 12 Uhr dauerte. Während der Ausstellung dieser Denzzeichen erscholl unserm allgeliebten Monarchen ein dreimaliges, herzliches Lebehoch!

Durch die rühmliche Wachsamkeit des königl. Landgerichts Burgau ist nun auch der 5te Räuber, Heinrich Späth, in seinem Wohnorte Dier-Röderingen bei Nacht ergriffen und damit dieser förmlich organisirten Räuberbande ein Ende gemacht worden.

Stuttgart, vom 9. Juny.

In Ansehung der Angelegenheit des Prinzen Paul erließen die Stände noch am 4ten eine Adresse an den König, worin sie sagen: „Wir glauben voraussetzen zu müssen, daß Allerhöchstdieselben die Rechte der hohen Aignaten des königl. Hauses als gültig zu erkennen kein Bedenken tragen. Seit dem Jahre 1482 bis auf die neuern Zeiten waren die Rechte durch Verträge, welche mit den Aignaten geschlossen wurden, oder durch solche Testamente festgesetzt und gesichert, die sie anerkannt haben. Die Veränderung der äußern Verhältnisse von Würtemberg und die Ausdehnung des Staatsgebiets hat nach unserer Ueberzeugung diese verfassungsmäßigen, wohlbegründeten Rechte und namentlich denjenigen Anspruch nicht verändern können, welchen die hohen Aignaten auf die Mitwirkung bei Feststellung dieser Rechtsverhältnisse zu machen befugt sind &c.“ Dem Prinzen Paul ist hiervon Nachricht gegeben.

Dom Maln, vom 10. Juny.

Das großherzogl. badische Ministerium des Innern hat folgenden Bericht, die zu Amsterdam befindlichen badischen Auswanderer nach Amerika und ihre dermögliche Lage betreffend, öffentlich bekannt machen lassen: „Amsterdam, den 12. May 1817. Während unsers hiesigen Geschäfts-Aufenthalts, wegen Erkaufung einer Quantität Broodfrüchte für das großherzogl. badische Land, fanden wir auch eine große Anzahl unserer Landsleute auf den Straßen, welche uns ihre Noth klagten, daß sie zum Theil kein Geld mehr hätten, und der Capitain Stein, an den sie adressirt seyen, nicht mehr hier wäre, überhaupt in ihren Erwartungen und Versprechungen sich gänzlich betrogen fanden. Nach ihren Äußerungen sind viele dieser Leute durch Mißverständnisse, ausgestreckte falsche Brieife und grundlosge Versprechungen, welche sich nur auf Hörensagen gründen und meistens sie niemanden namhaft machen können, zu dem unglücklichen Auswandern verleitet worden, und sigen nun größtentheils jeh schon im Unglück. Wir haben die Angaben von einigen zu Protokoll gebracht, und halten für Pflicht, solches der höchsten Einsicht vorzulegen, wobei wir die Geschichte des angeblichen Capitains Stein, welche wir auf dem hiesigen Polizei-Bureau erfahren haben, für nöthig finden, zu bemerken. Stein sey angeblich aus Straßburg, habe sich einige Zeit unter dem Titel als Schiff-Capitain hier aufgehalten, und habe gewußt, mehrere hundert Familien, größtentheils aus der Schweiz, welche nach Amerika auswandern wollten, zu engagiren, die accordirte Fracht sich voraus bezahlen lassen, und, nachdem er auf diese Art über 20,000 Gulden an sich gebracht hatte, sey er mit seinem Raube auf und davon, und werde nun durch Steckbriefe verfolgt. In eben diesen Stein sind nun auch die badischen Emigranten, welche in voriger Woche hier angekommen sind, adressirt worden, und es scheint, daß dieser Betrüger an mehreren Orten im badischen Lande durch ausgestreckte Brieife sich empfohlen hat, für die Expedition der auswandernden Familien nach Amerika zu sorgen. Auch haben wir von sicherer Hand vernommen, daß die hiesige Regierung den hier ankommenden Auswanderern, welche keine Zahlung leisten können, den Aufenthalt hier

nicht mehr gestattet, und sie zurückweisen wird, und so werden viele, die kein Geld mehr haben, und auf den Ersatz ihrer Reisekosten hierher rechneten, mit leerer Hand wieder zurückkehren; wenigstens haben uns viele dieser Leute diese Erklärung gegeben; wir enthielten uns aber, ihnen weder zu dem einen noch zu dem andern zu rathe, weil uns bekannt ist, daß sie allen Ansprüchen im Vaterlande entsagt haben. Uebrigens glauben wir, wenn Sr. Königl. Hoheit, unser gnädigster Herr, aus höchstem Mitleiden sich bewogen fühlten, diesen unglücklichen, verführten, der Verzweiflung überlassenen Menschen die Rückkehr in das Vaterland gnädigst zu gestatten, daß, durch die Schilderung ihrer dormaligen Lage, allen übrigen im Lande, welche allenfalls noch zur Auswanderung Lust hätten, der Muth benommen, und es mehr als alle Schilderungen von Seiten der hochpreislichen Regierung wirken würde. Die Fürbitte, welche für diese unglücklichen Menschen wir unterthänigst einlegen und erlauben, wird uns gnädigst nachgesehen werden, wenn in Betrachtung gezogen wird, daß wir hier von so vielen unglücklichen Familienvätern mit Weib und 6 bis 7 Kindern überlaufen wurden, die ihr Elend weinend nicht genug schildern können, und das menschliche Gefühl in Anspruch nehmen, welches unsern hiesigen Aufenthalt unangenehm macht, da wir nicht im Stande sind, sie zu unterstützen. Unterz. Hoyer, Oekonomierath. F. Stevert, Sen. Kassier."

Während in der fruchtbaren Pfalz 4 Pfund Brod 32 bis 36 Kreuzer kosten, wird im unfruchtbaren Hochlande des Waldeckschen, durch Unterstützung des Fürsten, das Brod den Armen umsonst, den weniger Armen das Pfund zu 3 Kreuzern überlassen.

In Frankfurt ist die russische Liquidations-Commission, welche die Verpflegung der russischen Truppen bei den letzten Durchmärschen durch die deutschen Staaten berechnet hat, beendet. Ihr Präsident, Staatsrath von Alwey, wird nun die Liquidation mit Preußen anlegen.

Nach 24 Jahren wurde zu Mainz am 5. Juny zum erstenmal wieder öffentlich und feierlich die Frohnleichnamss-Procession gehalten. Um 9 Uhr begann der Zug und kam erst um 1 Uhr wieder zum Dom, weil er an den Mäulen, die auf

allen Plätzen errichtet waren, ein Stöber verrichtete.

Während des Pfingstfestes befanden sich zu Kassel einige hundert Göttinger Studenten. Sie wurden in ihrem Vergnügen nicht im geringsten gestört und brachten hernach dem Kurfürsten ein Lebehoch! wofür ihnen ein Adjutant im Namen Sr. Königl. Hoheit dankte.

Frankfurt a. M., vom 10. Juny.

Endlich scheinen denn doch die fortwährend günstigen Aussichten zu einer reichlichen Erndte dem bisher unbegrenzten Wucher ein Ziel zu setzen. Das Korn ist um 2 und der Hafer um 3 Gulden im Preise herunter gegangen. In mehreren benachbarten Gegenden, wo die Fruchtsperrre eingeführt ist, sollen die Pächter und reichen Bauern, weil sie, bei der allgemeinen Ausnahme des Getreides von Seiten der Regierungen, ihren Vorrath weit geringer ansetzen, als sie ihn wirklich besitzen, wegen dessen Absatz in Verlegenheit seyn. Das Korn steht bereits in unserer Gegend in voller Blüthe; den Walzen hat man in langer Zeit nicht schöner gesehen; die Heu-Erndte ist vor der Thüre und wird vortreflich ausfallen; der Weinstock blühet, wenn die Witterung günstig bleibt, schöne Hoffnungen dar; die Kirschensangen bereits an zur Reife zu geteiben.

Nach Berichten aus Mainz hat man die dortigen Festungswerke dazu benutzt, daß man dieselben mit Kartoffeln angepflanzt hat, wozu an 1800 Malter verwendet worden seyn sollen. Diese wuchthätige Einrichtung ist den Festungswerken unbeschadet und für die Garnison von großem Vortheile.

Von der Nieder-Elbe, vom 13. Juny.

Im Amte Nörhnaus hat ein Bauer erst seine drei Söhne, von 4, 9 und 11 Jahren, und dann sich selbst ermordet, wie er in einem Schreiben anzeigt, um sie und sich von dem Elende, worin Betrug und Zerstörungen ihn versetzt, zu erlösen.

Bei Hamburg haben die Herren Wolf und Götz eine Verkohlung & Fabrik angelegt, welche nach dem der Gesellschaft zu Veredelung der Künste und nützlichen Gewerbe vorgesetzten Plan, das im verschlossenen Raum verfaulte Holz und Kohlen, so wie Salzsäure und Theer ic. zu billigeren Preisen liefert. Es

wird auf gleiche Benützung der Steinkohlen gebacht.

Paris, vom 6. Juny.

Gestern haben der englische, russische, preussische und spanische Gesandte, und der Herzog von A. chellen, bei Wellington eine zweistündige Conferenz.

Wogegen gab der britische Vosschafter ein glänze des Fest, welchem die Prinzen, auch der panische, beizuwohnen.

Zu Sens im Yonne-Departement, zu Nogent im Aub.-Departement, und in verschiednen Gemeinden der Seine- und Marne-Departements, sind auf den Meisten Unruhen vorgefallen, weil das Volk die Preise willkürlich festsetzte; wolle; doch wurde die Ordnung gleich wieder hergestellt und einige Anführer wurden verhaftet. Man rühmt den guten Geist, den die entlassenen Offiziere überall zeigten. (Nach einer ärztlicher Zeitung sollen in Lyon wegen der großen Eheurung sehr ernsthafte Unruhen statt gefunden und mehrere hundert Personen das Leben verloren haben.) Der Moniteur bemerkt: daß Mangel gar nicht zu fürchten sey, da nicht nur die Regierung aus Amerika, der Barbarei, Aegypten, dem schwarzen Meere und aus dem Norden bedeutende Vorräthe kommen lassen, sondern sehr viele Gemeinheiten selbst diesem Beispiele folgten. In andern Gegenden Europas leide man nicht weniger durch Eheurung als in Frankreich, aber überall habe man die Nothwendigkeit des festen Vertrauens eingesehen.

Gestern unternahm Herr Maraat, auf dem Hirsch Zephyr reitend, seine Lustfahrt, unter allgemeinem Jubel in Livori. Das Thier schien anfangs, wie alle Oeküanten, sehr schüchtern, schloß sich aber Muth in dem Hafer zu fressen, den sein Reiter ihm darbot.

Die Verurtheile, mittl. ist Salzsäure (acide muriatique) Gallerte aus Knochen zu kochen, sind hier sehr glücklich ausgefallen, und das Verfahren weit einfacher als beim papinischen Dampf, auch ganz gefahrlos.

Swanen, ein junger Nord-Amerikaner, hatte ein ungewisses Volk, der ihn betrügen wollte, im Zorn mit einer Doyne seines Gesichts gezeichnet, so daß das Gesicht nicht zu sehen ist, deshalb zu 6000 Franken Ersch. verurtheilt worden.

Der portugiesische Gesandte hat bekannt gemacht, daß Pernambuco für bloßirt erklärt sey. Des aus Bahia am 30. März abgegangene Schiff Raglae meldet: der dort hin von Pernambuco als Abgeordneter der Insurgenten angesehene Priester sey hingerichtet worden, und bereit mit der Ausübung gestorben: „Mein Blut wird für die Freiheit fließen! warum ist es nicht das letzte!“ Ein ihn begleitender Stabs-Offizier aber war sich in ein Kloster geflüchtet, aus welchem die Obrigkeit ihn nicht zu holen wagt. Etwa die Hälfte des Aufstehens in Bahia aufzustehen, sind vielmehr einige Anführer von Bahia gegen Pernambuco abgerückt worden. Da Brasilien ist wenigen Jahren ausnehmend begünstigt und gar nicht mehr als Colonie, sondern als Hauptland behandelt worden ist, so wundert man sich über den Aufstand. Einige behaupten: die gar zu große Begünstigung der großen Menge Europäer, besond. der Portugiesen, die sich jetzt dort niederlassen, habe die Eingebornen angebracht. Mangel an Handelsfreiheit, wie man vorgeht, kann wohl nicht Anlaß zum Mißvergnügen geben, da die Hiesigen Vorklatsch jetzt ja allen Völkern geöffnet sind. Am meisten ist vielleicht von den Negersclaven zu fürchten, da man, trotz der allgemeinen Stimmung, fortgeföhren, Meier in Menge einzubringen.

Das amerikanische Schiff Mary, welches am 25ten v. M., von China kommend, in Havre eintraf, war vor einem Jahre im stillen Ocean, und legte bei den Marquesas-Inseln an. Da mehrere Eingeborne von einer jener Inseln an Bord gekommen waren, glaubte die Schiffsmannschaft unbewaffnet an Land gehen zu können; aber die menschenfressende den Wilden erschlugen zwei davon und fraßen das Fleisch derselben. Der Capitain befehlet hierauf drei von jenen Insulagern an Bord, und sie schickten sich gleich in den Matrosendienst. Obwohl sie menschlich behandelt werden, so fürchten sie doch immer, daß der Capitain sie einmal fressen möchte. Einer von ihnen soll ein Fest sein's Landes seyn. Alle drei haben catourte Gesicht.

London, vom 6. Juny.

Am 2ten dieses erschien der neue Sprecher Mannere Sutton, in Begleitung der Gemahlin, an den Schranken der Lords, um zu vernehmen.

men, daß der Regent seine Wahl bestätigt habe. Der Lord-Kanzler eröffnete ihm, daß der Regent, da er verhindert sey per östlich zu erscheinen, eine Commission ernannt habe, ihm und den Gemeinen die Bestätigung, die er nun vernehmen möge, anzukündigen. Nachdem dieselbe verlesen war, dankte der Sprecher und bemerkte, daß es den Gemeinen nicht schwer gefallen seyn würde, einen Würdigen in ihrer Mitte zu finden. Und als der Lord-Kanzler nochmals versicherte, daß der Regent vollkommen mit der Wahl zufrieden sey, hat er, daß man die Irrthümer, die er etwa in Ausübung seiner Pflicht begangen habe, nicht dem Hause, sondern ihm allein beizulegen möge. — Als der Sprecher in das Unterhaus zurückgekommen, machte er dasselbe mit der königl. Genehmigung seiner Wahl bekannt, und forderte die Mitglieder dringend auf ihn in Handhabung der Rechte und Privilegien des Parlaments mit Eifer zu unterstützen. — Gegen den Antrag des Lord Castle-reagh, dem vorigen Sprecher 4000 Pfd. Sterk. auszugeben, bemerkte Herr Blyne: Niemand könne williger seyn den Sprecher zu belohnen, als das Haus selbst; allein die Belohnung könne nicht von der Krone, sondern müsse vom Hause ausgehen, weil dieses allein die Verdienste seines Sprechers kenne, und daher auch allein im Stande sey, sie zu würdigen. Dieser Unterschied sey wesentlich, weil der Sprecher sich nicht gewöhnen dürfe, seine Dienste von der Krone belohnt zu sehn. — Diese Erwägung wurde mit Beifall angenommen; Lord Castle-reagh suchte zwar das Verfahren der Minister dadurch zu vertheidigen, daß er behauptete: es sey nicht sowohl von einer Belohnung seiner Verdienste als Sprecher, sondern davon die Rede, daß man ihn billigerweise in den Stand setzen müsse, seiner neuen Würde gemäß leben zu können, allein es erfolgte ein lautes „Nein,“ und Herr Ponsonby bemerkte: daß der edle Lord der Vorschaff unmöglich eine Deutung geben könne, die den eigenen ausdrücklichen Worten derselben zuwider sey. Die Krone sey durchaus nicht befügt, sich um Verdienste des Sprechers der Gemeinen zu kümmern. Nach mehreren Debatten wurde der Antrag, diese Vorschaff am nächsten Versammlungstage in Erwägung zu ziehen, wirklich zurückernommen.

Die colossale zwölft Fuß hohe Winkelsäule Bonapartes, die vor etwa neun Monaten dorthin gebracht wurde, steht jetzt im Hause seines Verwunders, des Herzogs von Wellington.

Man erzählt, daß sich die Verschönerung des Generals Percy viel weiter erstreckte, als man anfangs glaubte. Sie sollte von Catalonien und Valencia ausgehen; in Barcelona sollten die Cortes sich ungesäumt versammeln und die liberische Republik proklamiren. Die Verbastungen unter dem Militärbauern noch immer fort, indessen haben sich viel Dissidiree gesticht. In Navarra, Aragon und Catalonien herrsche eine schwüle Unruhe.

Ein Portugiese entschuldigt das Unternehmen seiner Regierung auf die spanischen Besitzungen mit folgenden Gründen: Das Losreißen der Kolonien von dem Mutterlande war entschlossen, sobald jene es wirklich versuchten; bloß über die Zeit der Jahre früher oder später, in welchen dies vollständig bewirkt werden könne, mag noch Zweifel obwalten. Den Regierungen von Spanien wie von Portugal blieb nur die Wahl zwischen dem Verlust ihrer amerikanischen Kolonien und der Unterwerfung in dieselben. Der, welche die letzten Maßregeln ergriffen, liegt es ob, ihre amerikanischen Erzeugnisse zu sichern, Schwundel- und Revolutiongeist von ihnen auszuschließen, durch zu Gemäße Gesetze ihre Wohlfahrt zu vermindern, und Freudenlustern zu machen deren Wohlthaten zu theilen. Diese Betrachtung enthält die Gründe, warum Portugal die Expedition gegen Buenos Ayres unternahm, seine Häfen dem Handel aller Nationen öffnete, und die Inquisition abschaffte.

Dem Gouverneur von Pernambuco, den die Proclamation der Insurgenten einen „Erschollen“ schilt, giebt ein neuerer Reisender, Herr Foster, folgendes Zeugniß: „Er ist gütig, und hört mit der nämlichen Geduld die Klage des Bauern und des reichsten Kaufmanns; er ist gerecht und braucht selten seine Strafgewalt, ohne die bürgerliche Obrigkeit in Rath zu ziehen, und das nur in dringenden Fällen.“ Aus dieser Rücksicht auf die bürgerliche Obrigkeit ist es allenfalls die Unzufriedenheit der beiden Regimenter, die eigentlich den Aufstand unterstüßte, zu erklären. Von Pernambuco wurden bisher jährlich an 90,000 Säcke Baumwolle ausgeführt.

Die **Wochen-Chronik** enthält Briefe mehrerer spanischer Insurgenten-Generale, worin ihre Lage als äußerst vorthellhaft geschildert wird. Es ergiebt sich daraus, daß überall nur mit kleinen Heeren, höchstens 2 bis 4000 Mann, gesiegt wird, die Spanier zwar an Mannszucht und Kriegserfahrung das Uebergewicht haben, allein der Uebersahl und der fortschreitenden Übung der Insurgenten weichen müssen.

Unterm 11. Februar hat der Congress den Beschluß gefaßt: daß der Präsident beauftragt werden solle, mit andern Regierungen wegen Abschaffung des Sklavenhandels in Unterhandlungen zu treten; ferner mit Großbritannien eine Convention wegen Zulassung freier nordamerikanischer Schwarzen (die sich freiwillig dorthin begeben wollen) in der Kolonie von Sierra Leone unter Bedingungen abzuschließen, welche für das friedliche Interesse Großbritanniens und der vereinigten Staaten gleich vorthellhaft wären; im Fall dies nicht zu Stande käme, solle er von den Seemächten eine feierliche Declaration auszumitteln suchen, kraft welcher für eine Kolonie freier Schwarzen, die auf Kosten und unter dem Schutz der vereinigten Staaten an der afrikanischen Küste begründet werden sollte, eine fortdauernde Neutralität garantirt würde.

Von Buenos Ayres sollten für 600,000 Doll. Waaren binnen sechs Wochen nach erhaltenen Weisung nach Chili abgehen. Die Successes des Generals San Martin in Chili hatten so viele Nachfragen nach englischen Waaren verursacht, daß alle Magazine am la Plata-Strome nicht blareichten, und bereits am 29. May große Bestellungen auf Waaren nach Buenos Ayres, hier, in London, eingelaufen waren.

In Buenos Ayres waren zwei zu Baltimore gebaute bewaffnete Schiffe, der *Elision* von 24 Kanonen und eine *Golette*, angekommen; sie gehörten zu einer in Nordamerika ausgerüsteten Escadre von 6 Schiffen, welche an den Küsten von Chili agiren sollte. Da aber jetzt die Häfen von Chili ohnedies in die Hände der Insurgenten gefallen sind, so glaubte man, sie würden nach Peru geschickt werden.

Nachrichten aus Charlestown vom 22. März zufolge, sprang der Kessel des Dampfboots Pawhatan einige Meilen von Rockets, weil

man befehlmt hatte, die Sicherheitsklappe zu rechter Zeit zu öffnen. Ein Mensch kam dabei um. Die Maschine war eine highpressure.

Ein Schreiben aus Lexington vom 28. März meldet die beinahe gänzliche Zerstörung aller am Kentucky-Flusse gelegenen Pflanzungen aller Art. Nach einer lang anhaltenden sehr trostlosen Witterung, welche die ersten Schiffe hinderte, den Fluß hinauf zu fahren, fielen vier Tage und Nächte unaufhörlich Regenströme. Der Fluß wuchs dadurch zu der ungeheuren Höhe von 70 bis 80 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand, und zerstörte Wohnungen, Brücken und Packhäuser. Den dadurch verursachten Verlust an Taback schlagen glückwüßige Berichte auf 7000 Fässer an. — Wie es weiter am Mississippi ergangen ist, davon müssen die Nachrichten erwartet werden.

Hiesige Blätter erzählen folgende artige Anekdote in Betreff der Gesandtschaft des Lords Amherst in China. Als er zu Canton landete, wurde vom Kaiser ein Abgesandter dahin geschickt, der ein kaiserl. Schreiben überbrachte, um den Botschafter und sein Gefolge zur Reise nach Peking zu berechtigen. Dies Schreiben mußte mit Zeremoniel überreicht werden. Der Abgesandte ließ daher ein prächtiges Fest errichten, wohin man in Procession sich verfügen sollte. Der Abgesandte und Lord Amherst schritten an der Spitze; hierauf folgte der höchste Mandarin und Sir Staunton, und sodann das Gefolge, je zwei, ein Chinese und ein Engländer. Die Langsamkeit in den Bewegungen gehörte zur chinesischen Würde. Allein der Abgesandte wollte dem Lord immer vortreten, dieser nicht zurückbleiben, und so wurde aus dem gravitätischen Gange zuerst ein Geschwindmarsch und dann ein wirkliches Rennen, bei dem auch das Gefolge nicht zurück blieb. Es war in der That spaßhaft zu sehen, wie eine der ersten Personen des chinesischen Kaiserthums und ein englischer Botschafter den Preis eines Wettlaufs sich streitig machten. Im Zelte endlich angekommen, setzte man sich, nach gebührender Formalität, und ein zwölftes Zwischengespräch erfolgte. Der Abgesandte erhob die Unfähigkeit des erhabenen Oberhauptes des himmlischen Reiches (China), das den Engländern so lange schon den Handel mit China erlaubte. Lord Amherst bewies dagegen die Vor-

thelle, welche die Chinesen durch den Handel zögen, und da er einige Wahrheiten mit einfließen ließ, welche unfehlbar die Selbstwichtigkeit des himmlischen Reichs China vermindern mußten, so beschleunigte der Abgesandte die Zeremonie.

Die Gazette royale d'Hayti enthält folgende Nachricht von der Feier des vierzehnten Jahrestages der Unabhängigkeit Haytis am 1. Januar 1817: „Sans Souci, den 3. Januar. Das Fest unserer unsterblichen Unabhängigkeit ist mit der glänzendsten Pracht, die jemals in dem Schosse und in der Stadt gesehen wurde, gefeiert worden. Um 7 Uhr früh versammelten sich die Herren Dignitären, die Großoffiziere der Krone, die Minister, die bürgerlichen und administrativen Behörden, die Gefälligkeit, um J. J. M. dem Könige und der Königin ihre ehrenreichvollsten Huldigungen und ihre heißen Wünsche für das Glück und das Wohlergehen J. J. M. und der königl. Familie zu Füßen zu legen. Nachdem sie von Sr. Excell. dem Grafen v. Richelieu, als Ceremonienmeister, der wegen Krankheit des Groß-Ceremonienmeisters, Herrn Baron de Sicard, den Dienst verwaltete, in den Thronsaal eingeführt worden, erschienen J. J. M. und die königl. Familie, und wurden mit dem Beifalle und dem tausend Mal wiederholten Rufe der Gegenthätigen: „Es lebe der König! Es lebe die Königin! Es lebe die königl. Familie!“ begrüßt. Als es stille geworden, trat Sr. Excell. der Herr Graf de Saint-Louis, als Vorträger der H. H. Dignitären hervor, und hielt an den König eine Rede, in welcher er die zahllosen Wohlthaten, die Sr. Majestät über das haitische Volk verbreitet, pries, und worin sich unter andern folgende Worte befanden: „Stre! Wie hat ein Souverain einem Volke ein kostbares Geschenk als das der Aufklärung ertheilet, und dieses ist es, welches Ew. Majestät uns zu geben beschlossen haben. Mit gutem Rechte und aus den gerechtesten Gründen geben wir Ihnen dafür den Beinamen der Große; unsere dankbaren Nachkommen werden ihn beistimmen, und Ew. Majestät wandeln in den Fußtapfen der großen Männer, die der Nachahmung würdig sind.“ — Er schloß mit den Worten: „Nichts kann der Gewalt Ihrer Wohlthaten widerstehen, und Ew. Ma-

jestät werden Ihre unsterblichen Arbeiten durch die erhabenste und dauerndste aller Eroberungen, durch die Eroberung aller Herzen, ehren! Es lebe Heinrich der Große! Es lebe die Königin! Es lebe die königl. Familie!“

Sr. Majestät geruhte hierauf Folgendes zu erwiedern: „Meine Herren! Ich empfangen die Wünsche, die Sie für Mich und Meine Familie äußern, mit lebhaftem Danke; das große Interesse des haitischen Volkes ist Mir stets gegenwärtig; sein Glück und sein Wohlbefinden sollen die beständigen Gegenstände und die Richtschnur Meines Verhaltens seyn. Sie werden Mich stets bereit finden, dem Heile Meines Vaterlandes Alles zu opfern, und Ich werde Ihnen, so oft die Gelegenheit dazu ist, Beweise Meiner Liebe zu demselben geben. Ich weiß es, daß gleiche Gefühnungen in Ihren ehelichen Herzen leben. Darum stehen Sie die Bande der Eintracht und Brüderlichkeit immer enger zusammen. Kinder Eines Vaterlandes, bei gleichen Interessen und gleicher Sache, die Sie zu vertheidigen haben, seyn Sie stets einig und Sie werden stets unüberwindlich seyn!“

Nach enthält die Zeitung eine Proclamation des Königs an die Einwohner von Hayti, die eine Schilderung der glücklichen Lage des Reichs enthält und vom Staatssecretair und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Limonade, unterschrieben ist.

Die am 16. Juny erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen von Küttwich, von einem gesunden Sohne, gebe mir die Ehre meinen entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Gottlob von Hoberg auf Soglan bei Schweidnitz.

Meinen geehrten Verwandten und Handlungsfreunden, sowohl im In- als Auslande, zeige ich hierdurch mit inniger Rührung an: daß meine mir unvergeßliche Mutter, Frau Maria Eliza Ruck, geborne Hasenclever, am 10ten d. M., im 71sten Jahre ihres Alters, mir durch den Tod entrißen worden ist.

Die von ihr bisher unter dem Namen: Hasenclever Ruck & Comp. geführte Hand-

lung, die auf mich, als Universäl-Erbn ihres Vermögens, übergegangen ist, werde ich unter gleicher Firma, und auf gleiche Art, wie es bisher geschehen, fortführen und als adoptirte Tochter, dem Willen der Erblasserin gemäß, den Namen: Flügel-Hasenclever annehmen. Landeshut den 17. Juny 1817.

Sophie Flügel-Hasenclever.

Auswärtigen Verwandten und Freunden zeige ich mit betrübtem Herzen als tiefgebeugte Mutter das am 19ten d. M. früh um 4 Uhr am Nervenschlage erfolgte Absterben meines geliebten Sohnes Deconom Friedrich Ferdinand Standke ergebenst an. Nur die gewisse Uebergangung in einem bessern Leben muß und trösten, und daher Theilnehmungen unsern Schmerz vermehren, die uns Theilnehmende gerne überheben werden. Brleg den 21. Juny 1817.

Johanne Beate verwittw. Ober-Kutmann
Standke, geborne Klose.
Wilhelm Erdmann Standke, Königl.
Justiz-Assessor, als Bruder.
Charlotte Henriette verwittw. Kaufmann
Bajor, geborne Standke;
Beate Wilhelmine Ander, geborne
Standke, als Schwestern.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 21. Juny 1817.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	137½	—
Hamburg - Bco.	4 W.	149	—
Ditto	2 M.	148½	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. 9	—
Paris p. 300 Francs	dito	78½	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	101½	—
Augsb.	2 M.	100½	—
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	29½
Ditto in 20 Xr.	à Vista	101½	—
Ditto	2 M.	—	100
Berlin	à Vista	—	99½
Ditto	2 M.	99	—
<hr/>			
Holländische Rand-Ducaten		—	86
Kaiserliche	dito	94½	—
Friedrichsd'or		11	10½
Conventions-Geld		13	—
Pr. Münze		175	175½
<hr/>			
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		105	104½
Ditto	500	105½	—
Ditto	100	—	—
Bresl. Stadt-Obligations		105	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligations		74	—
Churmärk. Obligations		92½	—
Dantz. Stadt-Obligations		32	—
Staats-Schuld-Scheine		76	7½
Lieferungs-Scheine		60	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		29½	29½

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wtlb. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Köfler, C. W., Hülfsbuch für Nichttheologen und unskudirte Freunde der Bibel-Lectüre. 2. Theil. 1 Rthlr.
Wolff, J., Kräuteln, Wamseln und Jungfer Dankel, oder die Streitigkeiten in Alten. Wortk. 1. Theil. 1 Rthlr. 12 Gr.
Wllig, A. H. L., praktisches Handbuch zur katarischen und kufarischen Lectüre der deutschen Kloster- für Lehrer und Erzieher. 2ter oder Supplement-Band gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr.
Hedenus, G., Caro, ein Buch für junge Deconomen und Curbesitzer. gr. 8. Dresden. 1 Rthlr. 15 Gr.
Hahnemann, S., reine Arzneimittel-Pre. 3r Theil. gr. 8. Dresden. 1 Rthlr. 15 Gr.
Hilde, J., Grundriß der neuteſtamentlichen Hermeneutik und ihrer Geschichte. gr. 8. Göttingen. 1 Rthlr.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 21. Juny 1817.
Weizen 3 Rthlr. 21 Gr. Roggen 3 Rthlr. 12 Gr. Gerste 4 Rthlr. 7 Gr. Hafer 2 Rthlr. 25 Gr.

(Aufforderung.) Da die Pfandscheine der über die Nummern 8927. 9258. 21982. 26753. und 27240. beim städtischen Leihamt verſetzten Pfänder den Pfandgebern verloren gegangen; so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche binnen 4 Wochen beim hiesigen Stadt-Leihamt zu produciren und ihr etwaiges Eigenthums-Recht an selbige zu bescheinigen, oder zu g. wärtigen, daß die Pfänder den bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extrahirt und hypothekell amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 18. Juny 1817.

Leihamts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

R a d i s s a

Nachtrag zu No. 73. der Schlesischen privilegierten Zeitung. (Vom 23. Juny 1817.)

(Subhastation.) Wir zum Königl. Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, der Director und Justiz-Räthe machen hierdurch öffentlich bekannt, daß die zum Nachlaß des verstorbenen Parth. d. uor-Altme Klosen gehörigen; sub No. 119 und 120 belegenen bey den Wänden, welche gerichtlich auf 1600 Rthlr. à 5 pro Cene von der geordneten Bau-Commission gewürdigt worden sind, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Sämmtliche beschäftigte Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, in dem zu diesem Behufe anstehenden einzigen peremptorischen Bietungs-Termine den 16. August 1817 Vormittags 10 Uhr an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle vor dem geordneten Commissarius Herrn Justiz-Rath Beer entweder in Person oder durch zulässige und mit hinreichender Information versehene Bevollmächtigte sich einzufinden und ihr diesfälliges Gebot darauf abzulegen, sodann aber zu erwarten, daß dem Meistbietenden gedachte Funde durch das zu eröffnende Zueignungsurtheil ohnelegbar adjudicirt, auf die nachher etwa noch eintreffenden höhern Gebote oder weiter nicht mehr rest. citirt werden wird. Decretum V. S. i. a. u. ten 7. May 1817.

(Auc. o. s. Angelage.) Da verschiedene beim städtischen Leihamte verfallene P'änder, bestehend in Perlen, Juwelen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Uhren, modernen Tisch-uhren von allerley Gattung, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Blech und Leinwädsche, Frauen- und Manns-Kleidern, Mull, Cattun, Sammet, Tuch, Leinwand, seidenen und halbselbenden, Linnen und baumwollenen, diversen ganz neumodischen Zeugen und Gewehren etc., in dem hiesigen Armenhause im Leihamts-Local gegen gleich baare Bezahlung in künftendem Contract öffentlich versteigert werden sollen; und da Dienstag den 1sten July Morgens um 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr der Anfang gemacht, den darauf folgenden Donnerstag und Freitag damit continuirt werden soll, so wird dieses zur allgemeinen Kenntniß des Publicums hiermit gebracht, und werden Kauflustige dazu eingeladen. Breslau den 18. Juny 1817. Leihamts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Verpachtung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß die zu Rippert sub Numero 16. gelegene Sandmannsche Druschgärtnerey anderweitig verpachtet werden soll. Pachtlustige werden daher eingeladen, zu Angabe ihrer Pachtbedingungen und Gebote im Termine den 26sten August o. Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Königl. Gericht zu St. Clara zu erscheinen, sich ad protocollum zu erklären, und sonach zu gewärtigen, daß der Meistbietenden nach eingeholtter Genehmigung der Sandmannschen Erben die in Rede stehende Pachte überlassen werden. Breslau den 16ten May 1817.

Königliches Gericht zu St. Clara.

Hemuth.

(Edictalcitation.) Von dem Graf von Königsvorstehen Gerichts-Amte zu Bittlen und Lohr werden alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des am 20. September 1816 zu Bittlen verstorbenen Johanne Christiane vermittelten Müller Erger, gebornen Kößigern, ein Erbrecht zu haben vermeynen, besonders der ehemalige Unteroffizier des aufgelöseten von Strachwitzchen Regiments Johann Gottlieb Kößiger, die Fräulein Charlotte und Johann Gottlieb Georgwiler Kößiger, hiermit vorgeladen, den 30sten August d. i. 18 Jahres Vormittags um 10 Uhr entweder in Person, oder durch gehörig legitimirte Mandatarien in der Gerichtsstube zu Bittlen zu erscheinen, und sich als Erben der verstorbenen Johanne Christiane vermittelten Müller Erger, gebornen Kößigern, zu legitimiren. Sofern in diesem Termine sich Niemand melden sollte, wird die sich schon gemeldete Leibl. Schwester der Verstorbenen Johanne Dorothea Kößiger, für die einzige rechtmäßige Erbin derselben angenommen, ihr als solcher, der Nachlaß zur freien Disposition vererbt, und der nach erfolgter Adclusion so etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihr weder Rechnungslegung noch Ersatz der gegebenen Aus-

jungen zu fordern berechtigt, fordern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird, zu begnügen für verbunden seyn soll. Breslau den 15. Juny 1817.

Grundherrschaft. Graf von Königsdorffsches Bettlern und Loher Gerichts-Amt.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Gericht der Immediat- und Kreis-Stadt Freystadt werden auf Ansuchen der Frau Sophie Ernestine verwitweten Landrätthin v. Pförtner, als hiezu besonders authorisirten Vormünderin ihrer Kinder, alle diejenigen, welche das für ihren verstorbenen Ehegatten, den gewesenen Königl. Landrath Fra. v. Pförtner auf Döhringau und Netzschnig, lautende und bei dem vorgewesenen Brande in Döhringau verloren gegangene, und wahrschynlich mit verbrannte gerichtliche und in den Hypothequen-Büchern hiesiger Stadt eingetragene Hypothequen-Instrument vom 23. Januar und 11. April 1806, so wie die Recognition vom 25ten legt besagten Monats über 1800 Rthlr., welche der verstorbene hiesige Königl. Steuer-Ernehmer Herr Johana Traugo & Nothe auf sein hieselbst sub No. 1. am Markte des legenen brauberechtigtes Haus erborgt, und bis auf ein Quantum von Eintausend Reichsthalern unabzahlt gelassen, etwa in Händen haben, oder an solches als Eigenthümer, Cessionar, Pfandes- oder sonstige Brief-Inhaber, oder als solche, welche in deren Rechte getreten sind, aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermehren, hierdurch vorgeladen und öffentlich aufgefodert: in dem zur Angabe und Rechtfertigung ihrer Ansprüche auf den 14ten July dieses Jahres anberaumten peremptorischen, sogleich entscheidenden Termine Vormittags um 10 Uhr in dem bekannten Gerichts-Zimmer des hiesigen Rathhauses entweder in Person oder durch zulässige, mit gerichtlicher Vollmacht und hinlänglicher Information zu versehende Mandatarien zu erscheinen, das in Händen habende Original Hypothequen-Instrument zu produziren, ihre Ansprüche daran und an das darin versicherte Capital gehörig anzuhängen und auszuführen, und darauf rechtliches Erkenntniß, außenbleibenden Falles aber zu gewärtigen, daß sie mit allen und jeden Ansprüchen nicht weiter gehört, vielmehr mit selbigen für immer präclusum, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument mortificirt und für nicht mehr gültig erklärt, das Capital der 1000 Rthlr. aber denen v. Pförtnerschen Erben ausbezahlt und im Hypothequen-Buche gelöscht werden wird. Freystadt den 28. März 1817.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Böhme.

(Brettmühl-Anlage.) Dem Publico, besonders denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermehren, wird hiermit bekannt gemacht: daß das Dominium Lubie willens ist, an dem Nieder-Lubier sogenannten Samol-Teich, wo ehemals eine Mahlmühle gestanden hat, eine Brettmühle anzulegen; weshalb alle diejenigen, welche durch das beabsichtigte Etablissement eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, hiermit aufgefordert werden, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, und spätestens in termino unico et peremptorio den 2ten August a. c. in loco Gleiwitz bei mir einzulegen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt und dem Dominio Lubie die Landespolizeiliche Genehmigung zu dem in Rede stehenden Etablissement erteilt werden wird. Gleiwitz den 2ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Landrath Lofer Kreises.

v. Zawadzky.

(Abvertheilung.) Die hiesige, dem Chirurgus Maslin gehörig gewesene, auf 695 Rthlr. 20 Sgl. abgeschätzte Hofeshausierstelle sub No. 4. nebst Obstgarten, Gräferet, und 1 Scheffel 10 Regen Ackerland, welche wegen ihrer Lage und des Wohnungsgelasses sich vorzüglich gut für einen Chirurgus eignen, der dann auch gegen den zeitberigen Freizins von aller Natural-Dienstleistung befreit bleibe, soll in dem auf den 18ten August c. a. Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Schlosse anberaumten einzigen Auktions-Termine freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden, und es werden alle Kauflustige zu diesem Termine hienach eingeladen. Kolbatsch bei Jauer den 18. Juny 1817.

Stuppe, Justiz.

(Obst-Verpachtung.) In den herrschaftlichen Gärten zu Wildschütz, 1½ Meile von Bredlau und eine halbe Meile von Pundseld gelegen, soll das Obst, welches aus den feinsten Sorten Herz-, auch Sauer-Kirschen, Pflaumen, Äpfeln und Birnen besteht, meistbietend verpachtet werden, und ist Term. auf den 1. July c. a. festgesetzt. Cautionsfähige Pachtlustige haben

sich deshalb von heute an beim dastigen Wirthschafts-Amte zu melden; auch kann das Oßi zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

(Baude zu verkaufen.) Eine am Rathhause belegene und mit No. 7 bezeichnete grundfeste Baude ist aus freier Hand und gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen. Das Nähere ist in der Baude selbst zu erfragen bei
vermittl. Fischer.

(Bekanntmachung.) Mehrere Frei- und Rustical-Güter, Kretschams mit Branntweins Urbar und Acker, in der Gegend bei und um Zobten am Berge, als auch eine Bäckerel-Gerechtigkeit, mit Branntwein-Urbar, Bierhant, Kramgerechtigkeit, dabei 9 Scheffel Acker, in einer gelegenen fahrbaren Straße hiesiger Gegend, als auch eine am Schweidnitzschen Wasser liegende m. hrgängige Wassermühle, sind jederzeit aus freier Hand zu verkaufen. Auch ist ein Dominium zu jeder Stunde in Pacht zu überlassen. So wie auch ein mit besondern guten Zeugnissen versehener Wirthschafts-Beamter ein anderweitiges Unterkommen wünscht. Ueber alles dieses ist das Nähere bei Unterz. d. h. e. m. zu erfahren. Schweidnitz den 20. Juny 1817.

Gampert, Geschäfts-Commissarius.

(Anzeige.) Eine gut eingerichtete Gastwirthschaft, nahe an Breslau, ist wegen Alters Schwäche zu verkaufen, desgleichen auch eine G. legenh. mit Bier- und Cofferschant, wobei Acker und Viehzucht ist. Auch ein Kaffeege-Quartier für fremde Herren ist zu haben. Das Nähere auf dem Alt. g. No. 1218. im 2ten Stock.

(Benachrichtigung.) Wegen eingerückten Pladernissen hat die am 8ten Juny hier abg. haltende Schaafsch-Auction nicht Statt gefunden; deshalb wird ein neuer Bietungs-Termin auf den 29sten Juny Nachmittags um 1 Uhr festgesetzt. Die Schaafse bestehen aus Siabren, Hammeln, und meistens als Muttern zur Zucht vollkommen tauglich. Die Schaafse werden in kleinen Abtheilungen verkauft.

Das Dominium gehört im Ohlauer Kreise.

(Auctionsanzeige.) Dienstag als den 24ten d. d. s. s. früh von 9 bis 12 und nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, und folgende Tage, werde ich auf dem großen Ringe, der Hauptwache gegenüber, in No. 10, eine Stiege hoch, eine große Waage mit Schalen, 2 Paar neue gem. lederne Hosen, 1 Paar Geschirre, eine Parthe Seehant, 10 Stück Drillich, eine Kuhlmannsche Windmühle, 6 Stück gute Doppelfinten, 6 einfache, 3 Stutzen, verschiedene weiße und bunte Cambrays, Ragune, Sopha und Stühle von Birnbaum- und andere von Erlenholz, auch 2 Secretairs, Splezel, Federbetten für Herrschaften und Domestiken, ferner Eau de Cologne, so auch verschiedene zu einer Handlung gehörige Utensilien, verschiedenen Hausrath u. s. w. gegen baare Zahlung in Courant veranct. werden. Breslau den 20. Juny 1817.

Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Auctionsanzeige.) Dienstag den 24. Juny, früh um 9 Uhr und nach Mittag um 2 Uhr, und folgenden Tag, werde ich auf der Altbücker- und Messergasse-Ecke, No. 1666., Cambray, Cattun, Manting, Piquee, graue und weiß Leinwand, bunte baumwollene Tücher, Enveloppen-Tücher, eine complete Landschafts-Uniform, schwarze Saffiane, Leder, einen Flögel, ein Fortepiano, einen Secretair, bestehend in einem Flötenwerk mit 4 Walzen, ferner Kupfer, Spiegel, goldene und silberne Uhren, und Meublement, gegen baare Bezahlung in Courant veranct. werden.

Er. ner Auctions Commissarius.

(Auction.) Dienstags den 24. Juny und folgende Tage werde ich im rothen Hirsch auf der Ohlauer Gasse, einiges Gold und Silber, Uhren, Ringe, Mode- und Schnittwaaren, Cattun, R. ste Tuch, 20 Schock rohe und weiße Leinwand, 1-tner Hosen und Hemde, ferner Sophas, Stühle, Secretairs, Commoden, Verticillen, Freten, Matragen, T. schwärze, Kleider, porcellainene Köpfe und Tassen, Kreuzbeeren, Haus ablasen, gebackenes Oß, Bücher, Kupferstiche, musikalische Instrumente, und mehrere Sachen, öffentlich v. theilern.

W. B. Oppenheimer, Auctions-Commissarius.

(Auction.) Im besten Armen-Hause, im gerichtlichen Auctions-Zimmer, werden Montags den 20ten d. M. zwölf Duzend Silber Waare, Kleidungsstücke, Wäsche, Weiss und Hausrath me. b. b. i. e. n. d. in Courant versteigert werden. Breslau den 21. Juny 1817.

(Auction.) Das Amts-Rath Reinhardt'sche Gericht, Amt zu Schönborn macht hiermit bekannt, daß den 30ten dieses Monats Donnerstags um 10 Uhr, in der Scholtzen'schen Wägel, eine silberne Taschenuhr, verschiedenes Silberwerk und Kleidergeschäfte den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, auitions-lego verkauft werden sollen. Es werden daher Kauflustige hierzu eingeladen. Breslau den 11. Juny 1817.

(Auction's Anzeige.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Mobilien-Mattheß des verstorbenen Königl. Justiz-Commissions-Rath's Sächter hieselbst, bestehend in 11 runden Kisten, Gläsern, Betten, Muehlen, Bildern, Wagen etc., am 14ten July d. c. 20 Abends um 9 Uhr in dem Sterbehause an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden wird, wozu Kauflustige hierdurch vorgeladen werden. Platz den 3. Juny 1817.

Hierfür: Anhalt-Cöthen-Plessisches Frey-Standesherl. Gericht.
v. Schütz. Hausleutner.

(Bau- und Brennholz Verkauf.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen Mangel an Holz zur fernern Ausbesserung, und veränderten Umständen, im hiesigen Bischoflichen Hofe, wie auf dem Dorf 1) einige Hundert Stämme unbeschlagenes, trockenes, so wohl starks als schwaches, auch theils beschlagenes Brennholz von vorzüglich guter und großer, nach dem Bedarf der Bauenden in großer oder kleiner Quantität, aus freier Hand zu verkaufen sind; so wie 2) einige Erbsen, sehr schönes trockenes Kiefernholz & Eichenholz. Das Nähere kann nach Belieben beim Bischoflichen Hofe, Thormärker erfragt werden. Breslau den 20. Juny 1817.

(Zu verkaufen.) Ein ganz neuer Mahagoni Secretair, von geschmackvoller Bauart und schönem Holz, nebst etlicher Stühle, steht zum Verkauf auf der kleinen Grotchenstraße No. 1-21.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Bürger Jos. Speter, auf der Neuenhauserstraße zur Pausen wohnhaft, hat das Waaren-Lager des Strobbut-Fabrikanten Herrn August Schulze aus Berlin übernommen, und empfiehlt sich daher einem resp. Publikum mit allen Sorten von geschätzten Damen- und Kinder-Hüten, wie auch Italienischen Strobbüten, Blumen und allen Sorten Federn zu den billigsten Preisen. Seine Waare ist auf dem Ratsmarkt vorgelegt. Gold- und Silber-Manufactur, außer dem Markt aber sind vorzige Waaren in seiner Wohnung zu bekommen.

(Bekanntmachung.) Mit einem völli affortirten, und mit den neuesten Artikeln dem hiesigen Mode-Schnitt-Waaren-Lager, empfiehlt sich zu diesem Johann-Markt, in seiner Wache vor der Rathsmauer Apotheke, seinen hochgeehrten Kunden zur geneigten Abnahme hierdurch ganz ergebenst, mit Versicherung, wie bisher, reelle Bedienung mit billigen Preisen zu vereinigen.

August Heinrich Anderßen, Junkers-Casse im goldenen Apfel No. 607.

(Bekanntmachung.) Mit einem affortirten Lager verschiedener Band-Sorten und gewebten Ranten empfehle ich mich zum bevorstehenden Breslauer Johann-Markt dem Handelsgewerbenden Publikum unter Versicherung der billigsten Bedienung ganz ergebenst. Meine Niederlage habe ich in dem Gewölbe des Herrn F. S. Muehe an der grünen Köhre-Sekte.

Carl Friedrich Stetter, aus Schmiedeborn.

(Anzeige.) Der Kaufmann Philler in Patschkau zeigt an, daß er mit frischem Cudor's Wein, in Kisten wie auch in einzelnen Flaschen, auswarten kann.

(Anzeige.) Aelterer F. angobischer und Grünberg's Essig, erster das Quart 24 Sgl., zweiter 12 Sgl. Feinze, beide Sortungen sind sehr zu empfehlen zum Einmachen der Früchte; sehr guter Estragon-Essig das Quart 20 Sgl., Berliner Fabrik 3 Sgl., Cyder 1 Sgl., hiesige Fabrik 2 Sgl., und veredelter Brantwein-Essig das Quart 1 1/2 Sgl. Münze; Huile superline de Provence in großen runden Flaschen a 2 Rthlr. Cour., ganz feines Alter Del das Pfund 32 Sgl. Münze; auch ist dieses Del in Flaschen von 6 bis 60 Sgl. Münze, nebst allen andern diversen Oelen, als rein Spesse-Oel das Pfd. 20 Sgl. Münze, Lein-, Terpentin-, gereinigtes und ungeresinigtes Rüben-Öel, zu haben bei

Fidells August Krumpholz.

(Anzeige.) Ausd neue angekommen und zu haben: Beste Cigaren, mit und ohne Kofe, beste Poland. Porricos in Rollen, nebst Goldtzer Ehon, im billigsten Preise, bei J. C. Starck, No. 2057.

(Anzeige.) Sehr gute feine und mittlere Sorten Dunkerger, St. Omer, Carotten, Hollenderka, ächter Offenb. Marocca, und mehrere andere Sorten Schnupf- als auch Rauchsabacke, feiner Porricos leicht und von schönem Geruch, lose geschnittene Canaster und Doremen-Canaster von vorzüglicher Güte und Geschmack, nebst allen Specerey-Waaren, sind zu billigen Preisen im Ganzen und Einzelnen zu haben bei

J. W. Giesler, auf dem Reumarkt im Witten Mann und Mo'r.

(Taback-Anzeige.) Die eingetretene Sommer-Wärme wird manche neue Handlungen, denen die vorzügliche Güte meiner Schnupfsabacke, bestehend in extra fein ungar und Ruodard, noch nicht bekannt ist, und mit fehlerhaft fabricirter Waare bedient worden, vom Nachschick Lezterer Verderbens unterrichtet haben; gemäß dessen ich meine durchaus und zu allen Jahreszeiten für vollkommen echt und mit dem Alter sich immer verbessernd befundene Waare zu nützlich billigen Preisen empfehle. Ludwig Winter in Reichenstein.

(Handlungs-Verlegung.) Unsere Schreibstube und Waaren-Handlung haben wir, von jetzt an, von dem Rischmarkt auf die Junkerengasse in das Eckhaus des Herrn Köhlke No. 599, dem Dorotheen-Gäßchen gegenüber, verlegt. Böhmer et Rembowitz.

(Anzeige.) Durch die lobeswerthen Bemühungen des hiesigen Wirtschafters-Beamten Herrn Hermann bin ich in den Stand gesetzt worden, einen oft und dringend geäußerten Wunsch der resp. Kurgäste von Altwasser, den Friedrichs-Brunnen mit Eismilch zu trinken, wie bis dahin mit süßen Molken oder siedender Ziegenmilch geschah, befriedigen zu können. Ich mache also dem, unsern Kurort diesen Sommer besuchenden, Publikum bekannt, daß die ganze Kurgast-Endurch süße Molken, Ziegen- und Eisel-Milch, zum nöthigen Bedarf, auf dem hiesigen Schlosshofe zu haben seyn wird. Altwasser den 20. Juny 1817.

Der Königl. Hof-ath D. Hünge, Brunnen- und Bade-Medikus hieselbst.

(Erklärung.) Es hat sich hier im B.-de zu Landeck so wie auch in Schlessien das Gerücht verbreitet: als ob hier für die Monate Juny, July und August etc. kein Logis für Badegäste mehr zu haben wäre. Diesem ganz ungründeten Gerücht wird hier- und dadurch wiederholt öffentlich widersprochen: „daß in einem einzigen Hause, welches mit allen Bequemlichkeiten, als Stallung, Wagenplatz, wie man von einem solchen, in der Mitte der beiden Bäder, so leicht selbigen sehr nahe liegenden, Hause nur immer erwarten kann, noch über 26 der besten, trockensten Zimmer zu obgedachter Zeit zu vermietthen sind. Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, beliebe sich an den Eigenthümer Hübner in portofreien Briefen selbst zu wenden.“ Landeck den 25. Juny 1817.

(Lotterienachricht.) Zu der Sech- und Vierzigsten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 7ten, 8ten und 10ten July d. J. festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in Courant oder in Münze nach dem Reductions-Fuß von 2 Stel geleistet wird, sind ganze Loose a 1 Rthlr. 1 Gr. bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 10. Juny 1817. Johann David Wenzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Neusch-Strasse im grünen Polaten, offerirt Loose zur 46sten Königl. kleinen Geld-Lotterie

H. Holschau der Ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 46sten kleinen Geld-Lotterie empfiehlt sich mit Loose, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Literarische Anzeige.) Bei Grass, Barth und Comp. in Breslau hat so eben die Presse verlassen, und ist zu haben: „Für Schul- und Kirchentwesen. Abhandlungen und Predigten von Dr. Johann Severin Vater in Königsberg.“ gr. 8. Preis 12 Gr. Courant.

(Anzeige.) Die „Rang- und Quartier-Liste“ ist wieder angekommen, und bei Joh. Fr. Korn dem Ältern zu haben. Preis 1 Rthlr. 3 Sgr.

Bel G. Hahn in Berlin ist erschienen und daselbst für 1 Rthlr. Cour. zu haben:

Die Stempelgesetze der Preussischen Monarchie, in einem vollständigen Handbuche, mit Tabellen und alphabetischem Register, herausgestellt von J. D. F. Kumpf, expedirendem Secr. bei der Königl. Regierung zu Berlin. gr. 8.

Die gegenwärtige Darstellung unterscheidet sich von allen bisher über die Preuss. Stempelgesetze erschienenen Werken darin, daß dieselbe nicht nur die sämmtlichen Gesetzeskörper und Instructionen vollständig und genau, sondern auch die bis zur neuesten Zeit darüber ergangenen, anderweitigen Bestimmungen gehörigen Orts beigesetzt, erhält, und sich daher vorzugsweise zum amtlichen und überhaupt zuverlässigen Gebrauche für Jedermann eignet.

Ist in Breslau zu haben bei

Willibald August Holäuser,

im Adolphschen Hause an der Ecke des Kränzelmarktes.

B ü c h e r - A n g e i g e.

In der Buchhandlung von Jos. Marx und Comp. in Breslau, ist so eben wieder angekommen und zu haben, die dritte Auflage, von

Sarsena, oder der vollkommene Baumeister, enthaltend die Geschichte und Entstehung des Freimaurerordens und die verschiedenen Meinungen darüber, was er in unsern Zeiten seyn könnte; was eine Loge ist, die Art der Aufnahme, Deffnung und Schließung derselben, in dem ersten, und die Beförderung in den zweiten und dritten der St. Johannisgrade; so wie auch die höhern Schottengrade und Andreasritter. Treu und wahr niedergeschrieben von einem wahren und vollkommenen Bruder Freimaurer. gr. 8. Im Jahre 5617 Δ.

Preis 1 Rthlr. 12 Gr. Kurant.

Anpartheitsche Ansichten eines tief eingeweihten Freimaurers. Enthaltend: was derselbe früher von der Maurerei dachte — was er während seiner Aufnahme empfand — was er gefunden, als er Maurer geworden — was er jetzt darüber denkt — und wie sie der Laie zu betrachten hat. Mit besonderer Berücksichtigung des obnächst erschienenen Buches: Sarsena u. s. w., so wie auch einer gründlichen Beurtheilung desselben, von dem Uebergeber des Buchs: „Sarsena“ zum Drucke. 8. 5817 Δ.

Preis 10 Gr. Kurant.

(Capitals-Gesuch.) Gegen pupillarische Sicherheit werden 1000 Rthlr. diese Johann gesucht. Das Nähere beim Agent Müller jun., Dhlauer Gasse No. 935.

(Reisgelegenheiten.) Den 23. oder 24. Juny fährt eine verd. die Chasse und ein Planwagen leer nach Warmbrunn. Passagiere, die diese Gelegenheit benützen wollen, belieben sich gefälligst bei mir zu melden. — Auch sind von jetzt an alle Tage Gelegenheiten nach Warmbrunn, Landeck, Reinerz und Eudowa um billige Bedingungen zu finden. Das Nähere erfährt man auf dem Walle in dem vom Ober-Post-Commissar Herrn Sauer erbauten Hause, 2 Stiegen hoch, bei

Wendel Gärder.

(Gesuch.) Eine anständige, gebildete, kinderlose Frau in den besten Jahren wünscht in einem Hause zur Führung der häuslichen Wirtschaft aufgenommen zu werden. Da sie eigene Revenuen bezieht, so bedarf sie keinen Gehalt. Herr Sub-Senior Gerhard giebt nähere Auskunft.

(Dienstgesuch.) Ein Mädchen von guter Erziehung wünscht ein baldiges Unterkommen zu finden als Wirthschafterin oder Gesellschafterin; und da sie in vielen weiblichen Arbeiten geschickt ist, so macht sie sich erbötig, die Aufsicht der Kinder mit zu übernehmen. Auf großen Gehalt macht sie keine Ansprüche, aber auf eine gute Behandlung. Das Nähere bei dem Hrn. Agent Müller auf der Windgasse No. 200.

(Besuch im Unterkommen.) Ein junger Mensch von 16 Jahren, der auf schreist und rechnet, auch einige Schalterkenntnisse besitzt, wünscht in einem Königl. Forst die Jägerkunst und das Forstwesen zu erlernen. Sollte ein Herr Obersförster geneigt seyn, diesen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen; so beliebe sich selbiger zu melden Albrechts-Strasse No. 1304.

(Warnung.) Ich wiederhole hiermit die Warnung, da ich meine häusliche Bedürfnisse alle baar bezahle, Niemandem etwas auf meinen Namen zuorgen.

Dopmherr v. Montmarin.

(Warnung.) Wir zeigen dem fleißigen und auswärtigen Publico hierdurch an: daß einer unserer Lehrlinge, Namens Carl Dreßler, 19 Jahr alt, von mittler Statur und gesundem Ansehen, sich vor einigen Tagen heimlich von hier entfernt hat. Wir eruchen daher, daß ihm Niemand Silber oder sonstige Effecten verabsorgen möge, indem wir für Nichts aufkommen. Breslau den 20. Juny 1817.

Die Weinhandlung Lübbert et Sohn.

(Anzeige.) Drei Pfandschne des unterzeichneten Pfand-Leih-Comptoirs, sub No. 30970, 30971, 30972, sind Sonnabends den 21sten d. M. verloren gegangen. Da die betreffenden Pfandschne dem Eigenthümer erweislich bereits ausgehändigt worden: so sind diese Schne ungültig geworden, und Niemandem nutzbar. Breslau den 22. Juny 1817.

Carl Wilhelm Kiese, Bürger und Inhaber des Pfand-Leih-Comptoirs am Neumarkt in der Einhorn-Gasse No. 1605.

(Verlorne Documente.) Sollte jemand folgende beim Hrn. v. Ziemleßky verloren gegangene Documente, als: 1) einen vom Hrn. v. Ziemleßky an die Drede des Hrn. Goldarbeiter Schmidt im April v. ausgestellten und vom Herrn M. B. Friedenthal zur Bezahlung nach erfolgter Eintragung einer cedirten Hypothek acceptirten Wechsel über 285 Rthlr., und 2) einen vom Herrn M. B. Friedenthal über die wegen jenes verloren gegangenen Wechsels, auf so lange bis die Erklärung des Herrn Goldarbeiter Schmidt und der Frau v. B.—df. über die Mortification desselben vorgebracht wird, zurückbehaltenen 300 Rthlr. ausgestellten Revers, — aufgefunden haben: so wird gebeten, solche dem Herrn Lazarus Kroh, im Panoffaschen Hause vor dem Schwelbtker Thore wohnhaft, gegen Belohnung zu stellen, wobei noch bemerkt wird, daß schon alle Vorkehrungen getroffen sind, damit von beiden Documenten kein Mißbrauch gemacht werden kann. Breslau den 17. Juny 1817.

(Wohnungs-Anzeige.) Auf der Schmiedebrücke im letzten Viertel in No. 1854. ist ein meublirtes Zimmer mit Bedienung, auch Betten, zum Jahrmarkt und Wollemarkt für immer billig zu haben.

L i t e r a r i s c h e M a c h r i c h t e n .

Nachstehende, im Verlage des Unterzeichneten erschienene, Bücher sind in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Stein, M. R. W., über den Begriff und Oberfläch Grundsatß der historischen Interpretation des neuen Testaments. Eine historisch-kritische Untersuchung. gr. 8. 1815. 12 Sgr.

Der talentvolle Autor, vertraut mit den ältern und neuern Untersuchungen über diesen Gegenstand, sucht mit klarer Umficht und unerschütterlicher Wahrheitsliebe den Begriff dieses wichtigen Gegenstandes ganz ins Klare zu bringen, was ihm, wie jeder bei näherer Aufsicht bekräftigen wird, ungemein gelungen ist. Die Vorrede des würdigen Dr. Keil macht diese Schrift um so anziehender.

Der 1816 herausgekommenen Schrift des nämlichen Verfassers:
Predigten, einige, beim Amtsantritt und Jahreswechsel gehalten. gr. 8. 120 Sgr.
wird man gleichfalls gerechtes Lob nicht verjagen.

Schott, Dr. H. A., die Theorie der Beredsamkeit mit besonderer Anwendung auf die geistliche Beredsamkeit in ihrem ganzem Umfange dargestellt. Erster Theil: die philosophische und religiöse Begründung der Rhetorik und Homiletik. gr. 8. 1815. 2 Rthlr.

Der durch seinen früher erschienenen „Kurzgefaßten Entwurf einer Theorie der Beredsamkeit mit besonderer Anwendung auf den Kanzelgebrauch“ der gelehrten Welt so vorthellhaft

Wunder Herr Vorleser liefert in obigen Werke ein vollständiges System der Beredsamkeit in allen ihren Zweigen, zeigt den Zusammenhang der Redekunst älterer Zeiten mit der der neuern, ihre Begründung in moralischen und psychologischen Principien, und sucht diese Wissenschaft auf einen festen Fundament aufzuführen, von welchem betrachtet, zwar die äußere Gestalt derselben sich ändern kann, die Sache selbst aber unverrückt steht die nämliche bleibt. Vorzüglich hebt er das religiöse Princip der geistlichen Beredsamkeit heraus, und macht darnach sein Werk jedem Volkslehrer, jedem Studierenden, um so empfehlenswerthlicher, als er durch dasselbe die Fortwritte aller dieser zu erleichtern strebt, die durch die Noth auf das Gefühl und insonderheit auf das religiöse Gefühl zu wirken Gelegenheit haben. "Reichthum eileicher Beispiele und eine genaue Zergliederung mancher Stellen, erhellen das Ganze zu einem wahrhaft praktischen Handbuche, was zugleich als zweckmäßiger Commentar zu dem schon erwähnten „Kürzen Entwurf einer Theorie der Beredsamkeit mit besonderer Anwendung auf die geistliche Beredsamkeit zum Gebrauche für Vorlesungen von Dr. H. A. Schott, gr. 8. 1811." dienen kann, von welchem die 2te ganz umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage im vorigem Jahre herauskam, die bei überall gleich eingetradetem Lobe keiner besondern Empfehlung bedarf. Der 2te Theil des ersten andern Werkes erscheint noch in diesem, der dritte, das Ganze abschließende, im nächstkommenden Jahr.

Derselbe hochgeschätzte Verfasser gab in meinem Verlage heraus:

Recitatio de Frederici Augusti Cæsaris virtutibus olim philosophiae Professoris in academia Lipsiensi. gr. 8. 1808. 8 for.

Epitome theologiae christianae dogmaticae in usum Scholærum academicarum. gr. 8. 1811. 25 for.

Christlich-religiöse Reden an verschiedenen Sonn- und Festtagen gehalten. gr. 8. 1811. 1 Rthlr.

Leipzig, im Februar 1817.

Job. Ambr. Barth.

Bei Hinrichs in Leipzig ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn, J. F. Korn, Goldschmidt, in Riegis bei Kuhlmeier, in Hirschberg bei Thomas, zu haben:

Die heilige Woche oder Geschichte der letzten Töden, Thaten und Schicksale Jesu Christi auf Erden. Nach den 4 Evangelisten. Nebst einigen Abhandlungen über verschiedene Gegenstände, so sehr mit der Leidensgeschichte und dem Tode Jesu in Verbindung stehen, von H. E. F. Dito, Pastor in Wendorf. 8. 1817. 18 gr.

Da der Titel dieser Schrift schon anzeigt, was man in derselben zu suchen habe, so bemerkt man wohl, daß dieselbe nicht allein zum Gebrauche für die Fastenzeit, sondern zu einem christlichen Andachtsbuche für jeden gebildeten Christen, dem die Religion das Heiligste ist, sich eignet; auch hat der Verfasser diese einfache klare Darstellung zum Vorlesen in den Dorfkirchen bestimmt, weil gerade die letzte Periode in dem Leben des erhabenen Stitters unserer Religion, Stolz in den wichtigsten Betrachtungen darbietet. Die 3 Abhandlungen des Anfangs sind gewiß für den denkenden Bekenner unsers Glaubens besonders interessant.

In der Neufchulbuchhandlung in Berlin ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Der deutsche Kinderfreund von F. W. Wilmsen. Dritter Theil, oder Ausgewählte Übungstücke aus deutschen Musterchristen für die Declamationsübung in höheren Bürgerschulen und in den untern Klassen der Gymnasien. 1817. 17 Bogen. 12 for. Courant.

Der zweite Theil des deutschen Kinderfreundes enthält poetische, dieser poetische Luststücke aus deutschen Musterchristen, und zwar in 4 Abtheilungen: 1) Erzählungen. S. 1-66. No. 1-39. 2) Fabeln. S. 69-109. No. 1-46. 3) Naturgeschichte. S. 111-175. No. 1-40. 4) Lieder. S. 177-253. No. 1-56. Die vierte Abtheilung ist, durch die Schuld des Buchdruckers, nicht so reichhaltig, als sie nach der Absicht des Herausgebers werden sollte; bei einer neuen Auflage wird sie wenigstens noch um 20 Stück vermehrt werden und auch die übrigen werden mancherlei Zuwachs erhalten. Der Herausgeber hat sich bemüht, vorzüglich aus der neuesten poetischen Literatur mit so seltener Auswahl für seinen Zweck zu sammeln, und man wird daher in dieser Sammlung nur selten solche Stücke anreffen, die in ähnlichen Sammlungen bereits zu finden sind, besonders in dem Abtheil, welcher die Naturgeschichte enthält. Für die Übungen im declamatorischen Lesen ist sie besonders zu empfehlen, weil sie auch längere reinpoetische Stücke enthält, welche nicht so leicht und öfteres Lesen auszuwerfen gekonnt werden können, und also die Kinder zu anstrengender Aufmerksamkeit nöthigen. Der billige Preis und der Gebrauch des Buches, und dessen Einführung in Schulen, erleichtern.